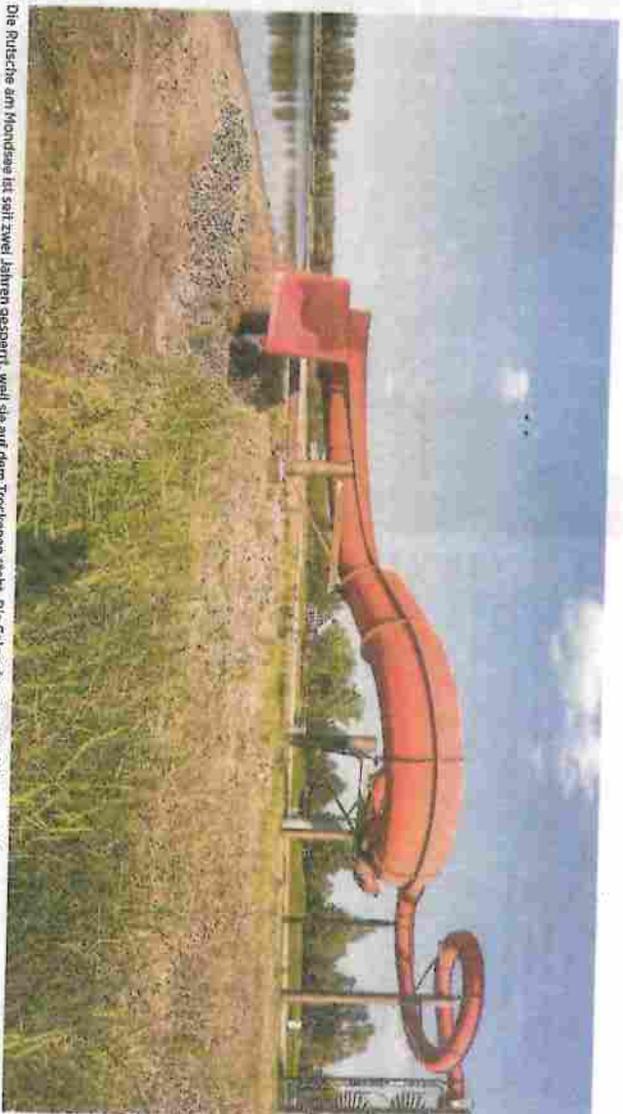


Ab 2021: Wasser marsch!

MONDSEE Das Gewässer trocknet immer mehr aus - Abhilfe soll ein neuer Brunnen schaffen. Die Planungen schreiben voran, doch das Projekt birgt auch Risiken.



Die Rutsche am Mondsee ist seit zwei Jahren gesperrt, weil sie auf dem Trockenen steht. Die Folge des enormen Wasserverlusts.

Foto: right women

VON TOBIAS SCHLEGEL

HOHENMÜLSEN/MZ - Die Pläne für den Bau eines Brunnens am Hohenmülserer Mondsee sind wieder ein Stück weit konkreter geworden. Noch in diesem Jahr können die Arbeiten beginnen. Anfang 2021 soll der See dann mit neuem Wasser gefüllt werden. Das erklärte Andy Haugk (parteilos), Bürgermeister von Hohenmülßen und Vorsitzender des Zweckverbandes Erholungspark Mondsee, in dieser Woche auf MZ-Nachfrage.

Grundlage bildet ein Fördermittelbescheid, der vor Kurzem in der Drei-Türme-Stadt eingeholt worden ist. Aus dem europäischen Leader-Programm bekommt der Zweckverband für den Brunnenaufbau 130.000 Euro. „Wir können jetzt mit der Ausführungsplanung und dann mit den Ausschreibungen beginnen. Wenn alles gut geht, erleben wir dieses Jahr den Spatenstich für den Bau und Anfang 2021 soll dann das Wasser fließen“, erklärt Haugk.

Licht, dass die Kosten noch steigen werden. Dies wisse man erst nach den Ausschreibungen. „Für den Verband ist das richtig viel Geld, das nimmt man nicht einfach aus der Portokasse“, sagt Haugk. Und da der Brunnen in der Folge auch unterhalten werden muss, können noch jährliche Betriebskosten dazu, deren Höhe der Verband noch nicht abschätzen kann. „Es kommen auf jeden Fall erhebliche Aufwendungen auf uns zu, die erstmal erwirtschaftet werden müssen.“

Stellt sich die Frage, wie das gelingen soll. Die Wasserproblematik, das wechselhafte Wetter und vor allem die Corona-Pandemie haben dafür gesorgt, dass der Badebetrieb in diesem Jahr

durchwachsen verliert, es kamen weniger Badegäste als erhofft und geplant (siehe Beitrag rechts). Neben den Einnahmen lebt der Zweckverband auch von den Zuschüssen seiner Mitglieder. Diese sind die Städte Hohenmülßen und Teubert sowie das Bergbaunehmen Mibrag. Haugk schließt nicht aus, dass die finanziellen Aufwendungen der Kommunen und der Mibrag erhöht werden müssen. „Unser Ziel ist es, die Zuschüsse stabil zu halten. Das können wir aber nicht versprechen“, erklärt der Verbandschef. Höhe Eintrittspreise seien zurzeit nicht geplant.

Dass der Brunnenaufbau aufgrund der Finanzen noch platzen könnte, daran glaubt Haugk je-

doch nicht. „Wir ziehen das durch, denn wir müssen das machen“, weiß er um die Bedeutung des Vorhabens. Es brauche zwei bis drei Jahre, bis der benötigte Pegel wieder erreicht ist. So lange soll der Brunnen Wasser in den See pumpen - durchweg

Alte Anlagen weggelassen

Danach soll der Brunnen erhalten bleiben und bei Bedarf wieder reaktiviert werden. „Hier haben wir aus der Vergangenheit gelernt“, sagt Haugk. Dann schlagartig gab es schon mal in den 1990er Jahren drei Brunnen an dem See, als dieser erstmals befüllt wurde. Danach wurden sie nicht mehr benötigt und abge-

baut. Anders verhält es sich hingegen bei den Campen. Die 100 Stellflächen für Dauercamper sind seit Jahren belegt. Es gibt Wartelisten. Die Zahl der Kurz-Camper, die sich nur für ein bis zwei Wochen am Mondsee aufhalten, ist in diesem Jahr gewachsen. Haugk spricht von einem Anstieg von zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das ist richtig gut gelungen“, freut sich der Verbandschef. Der Zuwachs sei jedoch auch darauf zurückzuführen, dass viele Leute coronabedingt ihren Urlaub im Inland verbracht haben. Davon konnte auch der Mondsee profitieren.

Millionen Liter Wasserverlust

Dieses ist auch dringend nötig, denn die Wasserproblematik hat sich auch in diesem Jahr nicht verbessert. Seit drei Jahren verliert der Mondsee kontinuierlich Wasser (die MZ berichtet). Die geringen Niederschlagsmengen fehlten seit 2017 nicht mehr aus, um den See mit ausreichend Wasser zu speisen. Andere Quellen gibt es nicht. Die Frage: Etwa 330 Millionen Liter sind verdunstet, der Pegel ist um rund einen Meter zurückgegangen. Laut Haugk ist dieser im laufenden Jahr noch mal um 30 Zentimeter gesunken. Der Brunnen hat oberste Priorität. Wir müssen das so schnell wie möglich machen, um den See mit neuem Wasser aufzufüllen.“

Mit den geringsten Fördermitteln ist nun ein wichtiger Schritt getan. Haugk tritt jedoch auf die Euphoriebremse, denn die Gesamtkosten für den Brunnenaufbau liegen bei 200.000 Euro. Deshalb muss der Zweckverband als Betreiber des Erholungsparks noch Eigenmittel in Höhe von 70.000 Euro aufbringen. Und es ist nicht gesagt, dass es bei dieser Summe bleibt. Mög-

Mehr Camper, weniger Badegäste
Zweckverband beurteilt das Jahr.

VON TOBIAS SCHLEGEL

HOHENMÜLSEN/MZ - Seit Mitte September ist die reguläre Badesaison am Mondsee offiziell beendet. Diese begann mit Verspätung, wegen der Corona-Pandemie startete der Badebetrieb erst Mitte Juni. Das Saisonfazit des Betreibers, dem Zweckverband Erholungspark Mondsee, fällt gemischt aus. Der Strandbadebetrieb sei weiterhin ausgefallen. „Wir liegen unter dem Plan“, geht der Vorsitzender der Verbandsversammlung, Andy Haugk, heißt. Es kamen weniger Leute an den Mondsee zum Baden als in der Vergangenheit. Corona und die damit verbundenen anfänglichen Reisebeschränkungen seien als Hauptursache zu nennen. So könnten Gäste aus anderen Bundesländern wie Sachsen zunächst nicht den Erholungspark besuchen. „Wir haben aber stets viele Gäste von außerhalb“, so Haugk. Auch das wechselhafte Wetter und der Wasserverlust des Sees hätten sich auf die diesjährigen Besucherzahlen ausgewirkt. Konkrete Zahlen konnte Haugk nicht nennen.

Anders verhält es sich hingegen bei den Campen. Die 100 Stellflächen für Dauercamper sind seit Jahren belegt. Es gibt Wartelisten. Die Zahl der Kurz-Camper, die sich nur für ein bis zwei Wochen am Mondsee aufhalten, ist in diesem Jahr gewachsen. Haugk spricht von einem Anstieg von zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das ist richtig gut gelungen“, freut sich der Verbandschef. Der Zuwachs sei jedoch auch darauf zurückzuführen, dass viele Leute coronabedingt ihren Urlaub im Inland verbracht haben. Davon konnte auch der Mondsee profitieren.